

an, die den Begriff Katharismus plausibel ersetzen könnten²². Weitere Versuche von anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu einer neuen Begriffsfindung sind bisher erfolglos geblieben, denn auch bei eingehender Quellenanalyse müssen Begriffe wie *bon homme*, *bonne femme*, *bos omes* oder *bos crestias* quellenkritisch hinterfragt werden. Die traditionelle Wortwahl wird hierbei kategorisch abgelehnt, ohne dass Alternativen präsentiert werden²³.

Im Übrigen wird anhand der radikalen Thesen von Mark Gregory Pegg der Bruch mit den Traditionalisten am deutlichsten sichtbar. Entweder versammelte man sich in den vergangenen Jahren hinter den Argumenten Peggs, oder man war der dekonstruierenden Kritik hemmungslos ausgesetzt. Im Gegensatz dazu haben wiederum die von den Skeptikern Überzeugten wie Jean-Louis Biget, die als erfahrene Experten eine grundlegende sachliche Neubewertung einfordern, einen schweren Stand bei den Traditionalisten²⁴. Unerschütterlich an die revolutionär anmutende Dekonstruktion glaubend²⁵, habe Peggs Meinung zufolge nur durch die Impulse der anglo-amerikanischen sozialgeschichtlichen Forschungsweise der wissenschaftliche Stillstand überwunden werden können, da das alte Paradigma der religionsgeschichtlichen Ansätze von Ignaz von Döllinger, Herbert Grundmann und Arno Borst überholt sei²⁶. Den wissenschaftlichen Kreisen, die weiterhin an einer okzitanischen katharischen Gesellschaft festhalten, spricht er das Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Quellen ab. Er

22) Mark Gregory PEGG, *The Corruption of the Angels. The Great Inquisition of 1245–1246* (2001) S. 17f., rezensiert von Wolfram BENZINGER, in: DA 58 (2002) S. 751f. Vgl. auch Mark Gregory PEGG, *The Paradigm of Catharism; or the Historians' Illusion*, in: SENNIS, *Cathars in Questions* (wie Anm. 4) S. 21–52, hier S. 28f. sowie S. 30: „Every scholar trapped within the paradigm of Catharism engages in the same word-play as Borst.“ Vgl. zudem auch S. 38. Der Begriff der *perfecti* findet ebenfalls keinen Eingang in seinen fachlichen Wortschatz, dazu S. 42.

23) Vgl. Claire TAYLOR, *Looking for the 'Good Men' in the Languedoc: An Alternative to Cathars?*, in: SENNIS, *Cathars in Questions* (wie Anm. 4) S. 242–256; Julien THÉRY-ASTRUC, *The Heretical Dissidence of the 'Good Men' in the Albigeois (1276–1329): Localism and Resistance to Roman Clericalism* in: SENNIS, *Cathars in Questions* (wie Anm. 4) S. 79–111, hier S. 88f. und S. 99ff.

24) Jean-Louis BIGET, *Hérésie et inquisition dans le midi de la France* (2007), rezensiert von Rudolf POKORNY, in: DA 65 (2007) S. 337. Bigets Kernpunkte seiner Argumentation finden sich auf den S. 91–138.

25) Er spricht von einer „new revolution“, vgl. PEGG, *The Paradigm of Catharism* (wie Anm. 22) S. 52: „A new history of heresy must be written, without Catharism.“

26) Ebd. S. 21–28.